

## **Laudatio für den Keerlke-Preisträger 2001 des Vereins Oostfreeske Taal Herrn Helmut Duis, Leer**

Sehr geehrte Damen und Herren,

Sie sind daran gewöhnt, dass die Laudatio auf den Keerlke-Preisträger des Vereins Oostfreeske Taal von einem Menschen aus "ihren Reihen" gehalten wird, einem bekannten Mitstreiter für das Plattdeutsche, dessen Gesicht Sie schon öfter gesehen haben. Ich habe als Präsident der Handwerkskammer Ostfriesland sehr viel mit Plattdeutsch zu tun, aber nicht unbedingt mit Sprachförderung. Lassen Sie mich darum zunächst ein bißchen aus meinem Bereich erzählen. In den Betrieben und Firmen in Ostfriesland wird auch heute noch sehr viel Plattdeutsch gesprochen, in einigen Berufszweigen mehr, in anderen weniger. Die Zweisprachigkeit in der Arbeitswelt ist uns so vertraut und gewohnt, daß wir gar nicht darüber nachdenken. Es ist eben so. Wenn Sie nun aber jemanden schätzen lassen würden, wieviel Plattdeutsch in den Firmen und Betrieben denn nun wirklich gesprochen wird – in wievielen Betrieben und wie häufig und wie lange pro Tag -, dann kommt der Befragte in Verlegenheit. Von Betrieb zu Betrieb würden Sie andere Antworten erhalten, und wahrscheinlich würden Sie auch von Plattsprechern andere Einschätzungen bekommen als von Hochdeutschsprechern, weil insgeheim die Kommunikationsregel gilt, dass man in der Sprache antwortet, in der man angesprochen wird. Plattsprecher würden also eher schätzen, dass der Anteil des Plattdeutschen hoch liegt, Hochdeutschsprecher hingegen würden diesen Anteil niedrig einschätzen.

Die einzigen zuverlässigen Daten hierüber, die wir für Ostfriesland haben, stammen aus einer Umfrage, die Anfang 1995 in den Berufsbildenden Schulen in Aurich und Leer durchgeführt wurde. Sie wurde von einer Arbeitsgruppe "Plattdeutsch im Berufsleben" initiiert, in der Berufsschullehrer, Wirtschaftsvertreter, ein regionales Kreditinstitut und Vertreter der Ostfriesischen Landschaft nach Wegen suchten, das Plattdeutsche im Arbeitsleben zu stärken. 495 Berufsschüler und Schülerinnen des letzten Lehrjahres wurden hierzu befragt. Dr. Dirk Gerdes, Leiter des Regionalen Pädagogischen Zentrums der Ostfriesischen Landschaft, hat die Daten zusammengestellt und interpretiert.

Auf den ersten Blick überraschend ist das hohe Potential von passiven und aktiven Sprachkenntnissen bei den befragten BerufschülerInnen. Wir klagen meist darüber, dass die jungen Leute alle Hochdeutsch sprechen. Wir selber sprechen sie darum auch auf Hochdeutsch an und bekommen – erwartungsgemäß – eine hochdeutsche Antwort. Selten überprüfen wir, ob Kinder und junge Menschen Plattdeutsch verstehen oder vielleicht sogar selbst sprechen. Die genannte Umfrage an den Berufsbildenden Schulen hat ergeben, daß 93,6 % der Befragten SchülerInnen Plattdeutsch mehr oder weniger gut verstehen. Anders ausgedrückt: fast alle BerufsschülerInnen konnten Plattdeutsch verstehen. Was die aktiven Sprachkenntnisse betrifft, so behaupteten 66 % der befragten BerufsschülerInnen, dass sie Plattdeutsch sprechen können. Die Prozentzahlen für den ländlichen Bereich liegen mit 78,8 % erwartungsgemäß höher als in den Städten, wo aber immerhin auch noch knapp 60 % der SchülerInnen von sich selbst sagen, daß sie Platt sprechen können. Wir können zwar nichts über die Qualität ihrer Sprachkenntnisse aussagen, aber ich nehme an, dass Sie genauso wie ich ein so hohes Sprachpotential bei den jungen Menschen nicht erwartet hätten. Wer in Zukunft behauptet, dass die Jugend in Ostfriesland kein Platt mehr kann, sollte sich zuerst einmal selbst befragen, wie häufig er denn versucht hat, mit Kindern und Jugendlichen Platt zu sprechen, und wie oft er dann wirklich auf Platt nicht verstanden wurde.

Ich möchte Sie im folgenden nicht mit differenzierten Zahlenreihen langweilen. Deswegen fasse ich die Zahlen zur Sprachsituation in den Lehrbetrieben sehr stark zusammen: In den

Lehrbetrieben der befragten BerufsschülerInnen wurde zu 86 % unter den ArbeitskollegInnen miteinander Platt gesprochen, in etwa der Hälfte der Betriebe oft und in der anderen Hälfte manchmal. In Bezug auf die Gespräche mit der Kundschaft sehen die Zahlen sehr ähnlich aus. Natürlich gibt es ein Stadt-Land-Gefälle, und es gibt auch Unterschiede zwischen den Berufsgruppen. In den handwerklichen Berufen wird zu über 60 % unter den ArbeitskollegInnen oft Platt gesprochen, bei den kundenorientierten Berufen sind nur noch 48,5 % und in den Büroberufen ist Plattdeutsch mit 30,7 % am schwächsten vertreten. Die Nachfrage von Seiten der Kundschaft ist allerdings in allen Berufsgruppen ähnlich hoch und bewegt sich zwischen 42,4 % in den Büroberufen und bis zu 50,5 % in den kundenorientierten Berufen. Das Plattdeutsche wird von der Kundschaft also weiterhin "eingefordert".

Zusammenfassend belegt die Umfrage, dass in den untersuchten Berufsgruppen generell nach wie vor Plattdeutsch eine dem Hochdeutschen gleichberechtigte Sprache der innerbetrieblichen Kommunikation und der Kommunikation mit der Kundschaft ist. Vielleicht läßt sich aus diesen Ergebnissen heraus verstehen, warum die befragten BerufsschülerInnen, als sie nach dem Image des Plattdeutschen befragt wurden, nicht mehr die früher üblichen diskriminierenden Urteile äußerten. Die überwiegende Mehrheit fand die Sprache *einfach, schön, interessant*, vielleicht *schwierig* oder auch sogar *modern*. Eindeutig negative Einschätzungen wie z.B. *altmodisch, hässlich* oder *langweilig* wurden von nur 21,6 % der Befragten geäußert. All dies spricht für eine plattdeutsche Alltagsnormalität im Berufsleben, die weithin unterschätzt, ja nicht einmal wahrgenommen wird.

Dr. Gerdes zieht das Fazit, dass dem Faktor Zweisprachigkeit bisher weder in den Betrieben noch in der Berufsschule gebührende Aufmerksamkeit geschenkt wird. Das Thema "Plattdeutsch im Arbeitsleben" ist also nicht nur brandaktuell, sondern längst überfällig und angesichts der bisherigen Versäumnisse durchaus heikel. Angesichts der eben beschriebenen Alltagsrealität müssen sich die Berufsschulen in Ostfriesland doch wohl die Frage gefallen lassen, warum ihre SchülerInnen so wenig auf die berufliche Sprachrealität, auf die sie stoßen werden, vorbereitet werden. Zumindest müßte die Tatsache, daß Plattdeutsch im Arbeitsleben sehr umfangreiche Funktionen ausfüllt, mit den BerufsschülerInnen diskutiert werden, damit sie sich eine Einstellung zu der hiesigen Regionalsprache erarbeiten können.

Dem Verein Oostfreeske Taal ist bisher nur ein Fall bekannt, wo eine Berufsschule in Ostfriesland Plattdeutsch im Unterricht thematisiert und Spracherwerb oder -erweiterung anbietet. Es ist dies die Berufsbildende Schule I in Leer, und es ist der Initiative eines einzelnen Lehrers zu verdanken, dass dieses Angebot besteht. Er bietet seit nunmehr acht Jahren einen Kurs "Verkopen up Platt" an und zwar in der Berufsfachschule Wirtschaft, wo es gemäß der Rahmenrichtlinien möglich ist, dass der Kurs den SchülerInnen auf die vorgegebene verbindliche Stundenzahl angerechnet wird und sie am Ende des Jahres dafür eine Zensur bekommen. In den ersten Jahren lief das Angebot halbjährlich, im Schuljahr 1999/2000 ist ein ganzjähriger Kurs zustande gekommen. Ziel des Kurses ist es, die Schülerinnen und Schüler zu befähigen, die plattdeutsche Sprache im Berufsleben zumindestens zu verstehen, wenn nicht gar zu sprechen. Der Unterricht will also die Kommunikationsfähigkeit der SchülerInnen verbessern. Das ist teilweise gar nicht so einfach, weil immer neue Begriffe in die Berufssparten kommen, für die es keine plattdeutsche Übersetzung gibt. Zudem werden die SchülerInnen auch zum Lesen angehalten, obwohl sie an den allgemeinbildenden Schulen in der Regel nicht gelernt haben, plattdeutsche Texte zu lesen.

Trotz dieser Schwierigkeiten ist die Nachfrage nach dem Kurs seitens der SchülerInnen in den letzten Jahren ständig gestiegen. Der Kurs wird also akzeptiert und angenommen und offensichtlich auch für sinnvoll gehalten. Im Kollegium der Berufsbildenden Schulen I in Leer gibt

es eine ganze Reihe von Lehrkräften, die aktiv plattdeutsch sprechen, es in ihrer Freizeit auch tun. Derjenige, der heute hier den Keerlke-Preis verliehen bekommen wird, ist jedoch mit seinem Einsatz der Sprache im Unterricht bisher allein geblieben.

Es gehört schon einiges dazu, auch wenn das Schulumfeld dem eigenen Bemühen keine große Bedeutung beimisst, acht Jahre lang ein solches Angebot aufrecht zu erhalten. Es gibt für diesen Unterricht keine spezifischen Unterlagen, keine Unterrichtsmodelle, keine KollegInnen, mit denen man sich austauschen könnte. Ich sag' es mal so: Das ist viel zusätzliche Arbeit, sicherlich auch erfolgreiche Arbeit, doch mit der Anerkennung dafür sieht es mager aus. Dies war dem Verein Oostfreeske Taal Grund genug, die sehr weitreichende Bedeutung dieses Einsatzes eines einzelnen Menschen für das Plattdeutsche als Arbeitssprache und in der Ausbildung der Berufsschulen öffentlich bekannt zu machen und zu honorieren. Bei dem landesweiten Wettbewerb zur Umsetzung der Europäischen Sprachencharta, der in diesem Jahr von dem Niedersächsischen Heimatbund durchgeführt wurde, fand der Kurs "Verkopen up Platt" an den Berufsbildenden Schulen I in Leer bereits so große Aufmerksamkeit, dass er in dem Bericht der Jury erwähnt wurde. Heute und gerade hier in Ostfriesland sollte uns eine Erwähnung nicht genug sein. Für die außerordentlich wichtige Arbeit, die der Oberstudienrat Helmut Duis an der Berufsfachschule Wirtschaft der Berufsbildenden Schulen I in Leer leistet, wird ihm heute der "Keerlke 2001" verliehen. Mit dieser Auszeichnung verbindet der Verein die Hoffnung, dass in Zukunft über den Stellenwert des Plattdeutschen an Berufsbildenden Schulen allgemein mehr und offen nachgedacht wird, damit Menschen wie Helmut Duis in ihrem Engagement nicht allein bleiben. Dies sind wir nicht nur den SchülerInnen schuldig, denen wir ja eine angemessene Ausbildung zukommen lassen sollten, sondern auch der plattdeutschen Sprache und ihrem Erhalt im Sinne der Europäischen Charta für Regional- oder Minderheitensprachen. Herzlichen Dank, Herr Duis, für Ihre vorbildhafte und zukunftsweisende Initiative und Glückwunsch zu der Auszeichnung!

Mlaas Hippen, Präsident der Handwerkskammer  
Ostfriesland